

Dobzheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Amt Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: 8seit. illustr. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: die halbspaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamenteil 30 Pf. Ganze, halbe, drittel und
viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezahler: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 29.

Dienstag, den 9. März 1915.

15. Jahrgang.

Bringt Euer Gold zur Reichsbank.

Zeichnet die neue Kriegs-Anleihe!

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 10. März d. Js., nach
mittags 3 1/2 Uhr kommen im hiesigen Rathaus
folgende Gegenstände:

2 Blumenständer, 3 Teppichklopper
öffentlich meistbietend, gegen gleich bare Zahlung
im Verkauf.

Dobzheim, den 4. März 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst

Bekanntmachung.

Die Quittungskarten derjenigen Personen
die aus Anlaß des Krieges zum Militärdienst
gezogen sind, werden zweckmäßig, um Nachteile
für die Versicherten zu vermeiden, möglichst bald
im Umtausch gebracht. Besonders dringend em-
pfehlen sich dies für solche Karten, welche bereits
dem 1. Januar 1914 ausgestellt sind.

Dobzheim, den 27. Februar 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 36 der Bundesratsverord-
nung über die Regelung des Verkehrs mit Brot-
zeide und Mehl vom 25. Januar 1915 werden
Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten
den Landkreis Wiesbaden mit Ausnahme des
Stadts der Stadt Biebrich folgende Anordnungen
auf weiteres erlassen:

Als Einheitsbrot wird nur zugelassen:

- a) ein Kriegsbrot mit 85 Prozent Roggen-
mehl (82-prozentig) und 15 Prozent Kartoffel-
mehl oder anderem zulässigen Zusatz und
einem Verkaufsgewicht von 2 Pfund oder
4 Pfund nach 24 Stunden nach dem Backen,

- b) ein Voll-Roggenbrot aus mehr als 93
prozentigem Roggenmehl ohne Kartoffel-
mehlzusatz im Gewicht von 2 Pfund oder
4 Pfund nach 24 Stunden nach dem Backen,
- c) ein Weißbrötchen in beliebiger Form mit
einem Verkaufsgewicht von 60 Gramm mit
höchstens 70 Prozent Weizenmehl und
höchstens 30 Prozent Roggenmehl. Dieses
Brötchen darf vor 6 Uhr abends des Tages,
an dem es gebacken ist, weder im Laden
verkauft, noch ins Haus gebracht werden.

2. Außer diesen Einheitsbrotten dürfen nur noch
Zwiebade mit höchstens 50 Prozent Weizen-
mehl und reine Konditoreiwaren hergestellt
werden. Unter reiner Konditoreiware sind solche
Backwaren zu verstehen, zu deren Bereitung
höchstens 10 Prozent der Gewichtsmasse an
Weizen- oder Roggenmehl oder an Weizen-
und Roggenmehl gemischt verwendet werden.
Ausnahmen von den unter 1 und 2 vor-
stehenden Bestimmungen sind auf ärztliche An-
ordnung zulässig.

3. Im Kleinhandel darf Mehl an den Verbraucher
nur in einer Menge von höchstens 2 Pfund
abgegeben werden. Diese Anordnung bezieht
sich nicht auf die Abgabe von Mehl, die an
Händler, Bäcker und Konditoren erfolgt.
4. Händlern, Bäckern und Konditoren wird die
Abgabe von Brot und Mehl außerhalb des
Bezirks ihrer gewerblichen Niederlassung unter-
sagt.

Ausnahmen hiervon sind mit Zustim-
mung des Kreisausschusses zulässig.

Wer den vorstehenden Anordnungen zuwider-
handelt wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten
oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark
bestraft. (§ 44 der Bundesratsverordnung vom 25.
Januar 1915.)

Mit dem Tage der Veröffentlichung dieser Be-
kanntmachung tritt unsere Anordnung vom 5. d. Mts.
außer Kraft.

Wiesbaden, den 22. Februar 1915.

Der Kreisausschuß des Landkreises Wiesbaden
v. Heimbürg.

Wird veröffentlicht.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des
Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats
zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August
1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung
erlassen:

Artikel 1

In der Bekanntmachung über Sicherstellung
von Fleischvorräten vom 25. Januar 1915 (Reichs-
Gesetzbl. S. 45) wird folgende Änderung vorge-
nommen:

Der § 3 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Als Marktpreis gilt bei Schweinen über 100
Kilogramm Lebendgewicht die amtliche Preisfest-
stellung des Schlachtviehmarkts, der von der Landes-
zentralbehörde für den Abnahmeort als maßgebend
bestimmt wird, nach dem Durchschnitt der beiden
letzten Hauptmarktstage vor dem Eigentumsüber-
gange.

Bei Schweinen von 60 bis 100 Kilogramm
Lebendgewicht gelten als Marktpreise auf je 50
Kilogramm Lebendgewicht für Abnahmeorte.

c) in der Provinz Hessen-Nassau in der Gewichtsklasse			
von 60 bis 65 Kilogramm Lebendgewicht	65 bis 70 Kilogramm Lebendgewicht	70 bis 75 Kilogramm Lebendgewicht	75 bis 80 Kilogramm Lebendgewicht
51 Mk.	52 "	53 "	54 "
55 "	56 "	57 "	58 "
59 "	60 "	61 "	62 "
63 "	64 "	65 "	66 "

Artikel 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Ver-
kündung in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den
Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 25. Februar 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Delbrück.

Wird veröffentlicht.

Dobzheim, den 4. März 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Deutschland, Deutschland über alles.

Kriegsnovelle von Hermann Sturm.

(Nachdruck verboten.)

Hundert gute Parlamentsredner, tausend vor-
zügliche geschriebene Zeitungen und zehntausend
deutsche Bücher hätten das nicht für die nationale
Moralität erreichen können, was dieser Krieg so
herbeigeführt hat. So und noch besser, als
hier wiedergebe, spricht Professor Bernhardt.
„Nun, diesen unvergleichlichen Kriegsfreiwilligen
ich selbst einmal zu sehen und zu hören, wenn
er nur beendet ist,“ sagte jetzt der Hauptmann
von Bornheim. „Leberhaupt die ganze Kompanie,
die Sie dienen, hoffe ich einmal sehen und be-
sprechen zu können, mein lieber Traumüller, denn
das Soldatenherz muß höher schlagen, wenn es
solchen Kameraden hört, wie Sie uns jene jetzt
sagen. Mein Aufenthalt im Soolbade R. wird
so lange dauern, daß ich die Kriegsfreiwilligen
nicht ausrußen ins Feld nicht noch sehen kann.
Nun noch etwas Persönliches, mein lieber Trau-
müller! Nicht wahr, Sie fühlen sich als einfacher
Mann, obwohl Sie schon ein bedeutender Künstler
sind? Ihr Eintritt ins Heer waren, doch auch
in dieser großen kameradschaftlichen Ge-
meinschaft, in dieser größten aller nationalen Organi-
sation? Ich richte diese Frage nicht etwa deshalb
an, mein lieber Freund, weil ich an Ihrer Liebe

und Aufopferung für das Vaterland irgendwie
zweifeln, sondern ich möchte auch nicht, daß die Er-
innerung an Ihren großen und schönen Beruf als
hochbegabter Sänger, und das Bewußtsein, daß der
Krieg alle Ihre Hoffnungen als Künstler begraben
kann, Ihnen zuweilen wehmütige Stunden bereite,
wenn Sie, wie jeder Rekrut, auf dem Exerzierplatz
gedrückt werden.“

„Rein, Herr Hauptmann,“ erwiderte der Sänger
rasch, „ich habe noch keine Minute die Wehmüt-
darüber erfaßt, daß mein Eintritt als Freiwilliger
in das Heer und der Krieg einen ganz dicken Strich
durch meine Künstlerlaufbahn und meine Zukunfts-
träume gemacht haben oder vielmehr noch machen
können, denn der Tod in der Schlacht oder auch
eine schwere Verwundung würden ja jede Zukunfts-
hoffnung als Künstler für mich vernichten. Ich bin
so angelegt, daß solche wehmütige Gedanken in
meinem Herzen keinen Raum finden, außerdem
erfüllt uns Kriegsfreiwillige wie wohl auch alle
deutschen Soldaten nur der eine Gedanke: Nieder
mit den Feinden! Persönliche und private Hoffnungen
und Wünsche gelten in dieser Zeit nichts mehr.
Aber wenn mich ein gütiges Geschick in diesem
Kriege gesund erhält, dann hege ich noch eine neue,
große und schöne Hoffnung. Von dieser zu reden,
das wäre aber jetzt ganz und gar verfehlt, ich be-
währe sie aber fest in meinem Herzen, sie ist immer-
hin wie ein leuchtender Stern.“

„Ich verstehe Sie, mein lieber Traumüller,“
meinte jetzt der Hauptmann ernst, und schüttelte die
Hand des jungen Mannes. „Leise fügte er hinzu:
„Wir hoffen ja alle auf ein fernes neues Glück,
wenn auch das Vaterland jetzt die höchsten Opfer
von uns verlangt.“

Die Unterhaltung zwischen dem Hauptmann
von Bornheim und dem Kriegsfreiwilligen Trau-
müller war zuletzt nur noch ein Zwiegespräch zwischen
den beiden gewesen, so daß sie die Aufforderung der
Dame des Hauses überhört hatten, zur Abendtafel
zu erscheinen. Erst als der Kommerzienrat Baum-
garten vor die beiden hintrat und sie bat, an dem
im Speisezimmer gedeckten Tisch Platz zu nehmen,
brachen die beiden Vaterlandsverteidiger ihr inte-
ressantes Gesprächsthema ab, und man setzte sich in
fröhlicher Stimmung an die Abendtafel.

Theodor Traumüller hatte sogar an derselben
die Ehre, zwischen Frau Kommerzienrat Baum-
garten und deren jüngerer Tochter Irene zu sitzen.
Wie flammten da seine Augen auf, als er wieder
wie vor Jahren neben dem immer noch im Stillen
heißgeliebten Mädchen Platz nehmen und sich an
ihrem anmutigen Wesen und heiteren Lachen er-
freuen durfte, und es schien Theodor Traumüller
auch, als ob an diesem Abende öfters die Augen
aller Anwesenden mit einem besonderen Wohlge-
fallen auf ihn gerichtet wurden.

(Fortsetzung folgt.)

Holzversteigerung.

Die heute stattgefundene Holzversteigerung hat die Genehmigung des Gemeindevorstandes erhalten und wird das Holz zur Abfuhr freigegeben.

Wer Kredit beansprucht, wolle solches sofort unter Stellung eines Bürgen im Rathaus, Zimmer 1, beantragen.

Dohheim, den 8. März 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des Haushaltsvoranschlags für das Rechnungsjahr 1915 liegt vom 11. d. Mts. ab 2 Wochen lang im Rathaus, Zimmer 1, zur Einsicht offen.

Dohheim, 9. März 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Vorratserhebung.

Auf Grund der Bundesratsverordnung betreffend Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 54) wird folgende Bekanntmachung erlassen:

§ 1. Von der Verfügung betroffen sind:

alle Vorräte an Chile-Salpeter.

§ 2. Zur Auskunft verpflichtet sind:

1. alle, die Chile-Salpeter aus Anlaß ihres Handelsbetriebes oder sonst des Erwerbes wegen im Gewahrsam haben, kaufen oder verkaufen;
2. landwirtschaftliche und gewerbliche Unternehmer, in deren Betrieben Chile-Salpeter verarbeitet wird;
3. Kommunen, öffentlich rechtliche Körperschaften und Verbände.

§ 3. Zu melden sind:

1. Die Vorräte, die den zur Auskunft nach § 2 Verpflichteten gehören; dabei ist anzugeben, wer diese Vorräte aufbewahrt (genaue Adresse), mit Angabe der Mengen, die von den einzelnen Personen oder Firmen aufbewahrt werden;
2. die einzelnen Vorräte, die sich — mit Ausnahme der unter 1. angegebenen Mengen — außerdem in seinem Gewahrsam befinden, sowie die Eigentümer — unter Angabe der genauen Adresse, der einzelnen Mengen;
3. die Mengen, die sich auf dem Transport zu dem zur Auskunft Verpflichteten oder unter Zollaufsicht (auf dem Wege zu ihm) befinden.

Die Mengen sind einheitlich in Kilogramm anzugeben.

§ 4. Zeitpunkt für die Angaben der Meldung.

Zu melden sind alle in § 3 aufgeführten Vorräte und Mengen nach dem am 5. März vormittags 10 Uhr tatsächlich bestehenden Zustande.

§ 5. Ausgenommen von der Verfügung sind Vorräte, die am Tage der Vorratserhebung weniger als 500 kg betragen.

§ 6. Die Meldung ist zu richten an: die Salpeter-Meldestelle des Königl. Preuß. Kriegsministeriums, Kriegs-Rohstoffabteilung, Berlin W 66, Leipzigerstraße 5.

§ 7. Die Meldung hat zu erfolgen bis zum 15. März an die im § 6 angegebene Adresse.

§ 8. Die zuständige Behörde oder die von ihr beauftragten Beamten sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben Vorratsräume, in denen Vorräte an Chile-Salpeter zu vermuten sind, zu untersuchen und die Bücher der zur Auskunft Verpflichteten zu prüfen.

§ 9. Wer vorsätzlich die in den obengenannten §§ geforderte Auskunft zu der im § 6 angelegten Frist nicht erteilt, oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafen bis zu 10 000 Mark bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil als dem Staat verfallen, erklärt werden.

Frankfurt a. M., den 5. März 1915.

Stellvertretendes Generalkommando
18. Armeekorps.

Mainz, den 5. März 1915.

Der Gouverneur der Festung
gez. von Büding,
General der Artillerie.

Wird veröffentlicht.

Dohheim, den 6. März 1915.

Sporthorst, Bürgermeister.

Spannungen.

Der ungeheuer große Kriegsschauplatz des Weltkrieges, sowie auch gewisse Hoffnungen und Befürchtungen im Gange der Kriegereignisse weisen

Zustände auf, die man nur als Spannungen bezeichnen kann. Die Feinde Deutschlands und Oesterreich-Ungarns machen neue große Anstrengungen, um Siege zu erringen. Im Nordwesten von Frankreich wollen die Franzosen und Engländer einen großen Schlag angeblich in Szene setzen, und die Russen versuchen mit verzweifelter Anstrengungen Erfolge in Polen und in Galizien und am liebsten auch noch in den Karpathen zu erringen. Da ist es kein Wunder, wenn die Gegner Deutschlands sogar auf den Eintritt der längst ersehnten Wendung der Dinge auf dem Kriegsschauplatz hoffen. Dazu kommt, daß die ganz unverkennbare Absicht Englands und Frankreichs, die Dardanellen und Konstantinopel zu erobern, und die ganz offen von der russischen Regierung aufgestellte Forderung, daß Konstantinopel nebst den Dardanellen russischer Besitz werden müsse, eine ganz gewaltige Bewegung in den bis jetzt der Neutralität huldigenden Staaten Italien, Griechenland, Bulgarien und Rumänien hervorgerufen hat. Die Neutralität dieser genannten vier Staaten und der damit verknüpfte Mangel an Erkenntnis, auf welcher Seite die Interessen dieser Staaten wirklich geschützt werden können, können dazu führen, daß die Lebensinteressen dieser Staaten durch die bekannte Rücksichtslosigkeit und Unverschämtheit Englands im Orient einfach unterbunden werden. Was wollen denn Italien, Griechenland, Bulgarien und Rumänien noch tun, um die Freiheit ihres Seehandels auf dem Mittelländischen Meere, im Ägäischen Meere und im Schwarzen Meere zu bewahren, wenn England noch mehr wie bisher seine Oberherrschaft im Mittelländischen Meere bis an den Bosphorus geltend macht, und Rußland der Besitzer Konstantinopels und der unbeschränkte Herr im Schwarzen Meere werden sollte. Vielleicht hoffen diese neutralen Staaten darauf, daß ihnen England und Rußland einige Zugeständnisse machen und ihnen auch von der Türkei ein Stückchen Land oder ein Inselchen zusprechen, aber was sind das für Ausflüchte für ein Land wie Italien, das Großmacht im Mittelländischen Meere sein will und dieses Ziel doch nur an der Seite Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, aber niemals mit England, Frankreich und Rußland erreichen konnte! Ganz unverständlich ist auch die Haltung Griechenlands, denn die wirklichen großzügigen Ziele einer griechischen Politik stehen in dem schroffsten Widerspruch mit einer Eroberung Konstantinopels und der Dardanellen durch England oder in einer Einverleibung dieser außerordentlich wichtigen Besitzungen an der Grenze Europas und Kleinasiens in das russische Reich. Das Gleiche gilt für die Interessen Rumäniens und Bulgariens. Bulgarien ist vielleicht im Orient der einzige Staat, der in seinen maßgebenden Politikern fühlt, daß Rußland nicht der wahre Freund Bulgariens ist, sondern Bulgarien nur als eine Art Vasallenstaat des russischen Reiches betrachtet, mag auch Rußland den Bulgaren alle möglichen Versprechungen gemacht haben, wenn sie den Serben gegen Oesterreich-Ungarn Beistand leisteten. Aber von Italien, Griechenland und Rumänien muß es doch einmal ausgesprochen werden, daß sie mit ihrer ganzen neutralen Politik nur auf die Kriegswende lauern und sich dann auf die Seite der entschieden siegreichen Partei im Weltkriege stellen wollen, um auch ihre Interessen dann bestens wahrgenommen zu sehen. Diese Rechnung wird aber nicht mehr stimmen, wenn England, Frankreich und Rußland im Orient als Sieger ihren Willen durchsetzen. Dann können die genannten neutralen Staaten nur noch die Trabanten der Mächte des Dreiverbandes sein. Allerdings wird die Entscheidung im Weltkriege nicht im Orient, sondern in Nordfrankreich und in Flandern, sowie in Russisch-Polen und Galizien fallen. Gelingt es der ausdauernden Tapferkeit der deutschen und der österreichisch-ungarischen Truppen und ihrer zweifellos überlegenen Führung, den Feinden noch einige schwere Niederlagen beizubringen, so wird die Kriegswende schon eintreten und bei den wiederholt geschlagenen Großmächten der Wunsch nach Frieden wach werden. Die Dinge im Innern Frankreichs und Rußlands stehen keineswegs so rosig, wie es die französische und russische Regierung der Welt glauben machen wollen. Die wirtschaftlichen und finanziellen Zustände treiben in Frankreich wie in Rußland einer Krise zu, und die Unzufriedenheit mit dem Weltkriege wächst in Frankreich und in Rußland täglich. Da entsteht nun die Gewissensfrage für die Kriegstreiber in England, ob das englische Volk wirklich Lust hat, den Krieg noch ein Jahrzehnt weiter zu führen. Mit der unbedingt von England in Aussicht gestellten Uebermacht und den vom englischen Kriegsminister Lord Ritchener versprochenen Millionenheeren ist es nämlich nichts. Die neuesten Anrufe zur Stellung von Rekruten in England beweisen das ganz deutlich. Der Weltkrieg wird bald neue Erkenntnisse für die politische Welt schaffen, und mit Gottes Hilfe werden sie für die Feinde Deutschlands und Oesterreichs nicht erfreulich sein.

Vom Weltkrieg.

Deutsche Berichte.

Großes Hauptquartier, 7. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Zwischen der See und der Somme fanden im gemeinen nur Artilleriekämpfe statt; nächtliche Suche des Feindes, südlich von Ypern vorgenommen, verzeilt.

In der Champagne machten unsere Fortschritte. Wir nahmen dem Feinde einige und etwa 60 Gefangene ab. Ein französischer Angriff gegen unsere Stellung nordöstlich von Mesnil brach unter schwersten Verlusten. Franzosen in unserem Infanterie- und Artillerie zusammen.

Westlich von Badonviller wurden feindliche Vorstöße zurückgewiesen.

In den Vogesen kamen gestern eingeleitete feindliche von Münster und nördlich von Saveren noch nicht zum Abschluß.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Unsere Bewegungen nordwestlich von der Maas verlaufen planmäßig. Ein russischer Nachschub auf Mocarce nordöstlich von Somja wurde abgebrochen.

Auch westlich von Braszaj wurden unsere russische Angriffe zurückgewiesen.

Unsere Angriffe südöstlich von Rawa waren erfolgreich. 3400 Russen wurden gefangen genommen, 16 Maschinengewehre erbeutet.

B. L. B. Großes Hauptquartier, 7. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Feindliche Flieger bewarfen Östende mit Bomben. Die drei Belgier töteten.

Die Kämpfe in der Champagne dauern. Bei Souain wurde der Feind gestern abends Handgemenge zurückgeschlagen. Nachts setzte Kampf wieder ein. In der Gegend nordöstlich von Mesnil mißglückte ein feindlicher Angriff mittags gänzlich. Unser nächtlicher Gegenangriff war erfolgreich; 140 Franzosen wurden gefangen genommen.

Im Priester-Walde, nordwestlich von Mouson, wiesen wir französische Vorstöße zurück.

In den Vogesen sind die Kämpfe in der Gegend westlich von Münster und nördlich von Saveren noch nicht abgeschlossen.

Westlicher Kriegsschauplatz: Südlich von Augustow scheiterten russische Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind.

Bei Somja sind weitere Kämpfe im Gange.

Westlich von Braszaj und östlich von Rawa machten die Russen mehrere vergebliche Angriffe.

Bei Rawa schlugen unsere Truppen russische Nachtangriffe ab.

Russische Vorstöße aus Gegend von Mocarce hatten keinen Erfolg; die Zahl der gefangenen Russen betrug dort 1500 Mann.

Oberste Heeresleitung.

Das Eisene Kreuz für die Ausländischen Gefangenen.

Karlsruhe, 8. März. Der Kaiser hat seinen aus der Gefangenschaft in Frankreich geflohenen deutschen Austauschgefangenen das Eisene Kreuz zweiter Klasse verliehen.

Eine erfolglose Fliegerjagd.

Berlin, 8. März. Nach einer Weltbühnen Zeitung" weiß „Daily Chronicle" vom 5. März zu berichten, daß ein Zeppelin über die Nordsee geschickt worden sei. Er fuhr in Richtung auf die Inseln. Später sei das Schiff im Nebel verloren. Man wisse nicht, wie weit westlich von England es vorgedrungen sei. — Nach demselben Blatt am Samstag zwischen Rancy und Toul sei auf einen deutschen Flieger stattgefunden, wobei der feindliche Artillerie noch eine Anzahl französischer Flieger gelang es, den deutschen Flieger zur Strecke zu bringen.

Oesterreichischer Tagesbericht.

Wien, 8. März. (B. B. Richtamtlich.) Es wird verlautbart: Durch die noch andauernden Kämpfe in Russisch-Polen wurden vielfach Erfolge erzielt. Der Gegner wurde aus mehreren wichtigen Stützpunkten und Schützengruben Verloren. Gleichen Erfolges ein kurzer Vorstoß unserer Truppen an der Grenze in Westgalizien, wo im Raume bei Gorlice feindlichen Schützengruben durchbrochen und schließlich nach blutigem Kampfe erobert wurden.

rene Offiziere und über 500 Mann des Gegners sind gefangen.

In den Karpaten wird hartnäckig gekämpft. Im Raume bei Luplow setzten die Russen gestern Nachmittag einen Angriff mit starken Kräften an. Unter Einsetzen neuer Verstärkungen wurden die gesichteten Reihen des Gegners stets erneuert und mit allen Mitteln vorgetrieben und der Angriff trotz schwerer Verluste drei Mal bis nahe an unsere Stellungen vorgetragen. Jedesmal scheiterte der letzte Ansturm der Russen unter vernichtenden Verlusten an unseren Hindernislinien. Hunderte von Toten liegen vor den Stellungen. In einem anderen Abschnitt der Kampffront gingen eigene Truppen nach abgeschlagenen russischen Vorstößen überraschend zum Angriff über, eroberten eine bisher vom Gegner stark besetzte Kuppe und machten neuerdings 10 Offiziere und 700 Mann zu Gefangenen. Auch auf einer benachbarten Höhe wurden 1000 Russen gefangen.

In Südostgalizien holte sich starke feindliche Kavallerie, die gegen einen Flügel unserer Stellungen isoliert vorging, eine empfindliche Schlapp.

Der Krieg gegen Rußland.

Kriegspressequartier, 7. März. (Str. Fests.) Die Kampfaktivität an der ganzen Front hat von Neuem begonnen. Von besonderer Festigkeit waren die Kämpfe in Südpolen, wo nach wochenlanger Beschränkung auf Artillerieduelle gestern wieder die Infanterie in stärkere Fühlung trat. Die Russen unternahmen heftige Angriffe, wurden aber jedesmal zurückgeworfen. Dagegen gelang es unseren Truppen, in feindliche Stellungen einzudringen und mehrere Vorposten zu behaupten. Auch in den Karpaten wurde an einzelnen Punkten heftig gekämpft. Tag und Nacht erneuerte der Feind seine Angriffe, doch immer vergeblich. Jedesmal wurde er unter großen Verlusten zurückgeworfen. Die Verbindungen sind in sehr schlechtem Zustande. Das Tauwetter, das gestern eintrat, macht sich in sehr wenig günstiger Weise fühlbar.

Zur Beschichtung der Dardanellen.

Konstantinopel, 7. März. (W. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt folgendes über das heutige Bombardement der Dardanellen mit: Die englischen Schiffe „Majestic“ und „Irresistible“ verstärkten die feindliche Flotte. Aber durch das Feuer unserer Batterien wurde ein französischer Panzerkreuzer außer Gefecht gesetzt und ein englischer Panzerkreuzer beschädigt. Infolge unserer Beschichtung zogen sich die feindlichen Schiffe um 3 1/4 Uhr zurück und stellten das Feuer ein. Unsere Batterien haben keinerlei Schaden erlitten.

Erfolglosigkeit der Angriffe.

Berlin, 8. März. (W. B. Nichtamtlich.) Von bestunterrichteter Seite geht uns über die Lage bei den Dardanellen folgende Mitteilung zu: Die Meldungen der englischen Admiralität, die von bedeutenden Erfolgen der Verbündeten bei dem Angriff auf die Dardanellen zu berichten wissen, sind augenscheinlich nur darauf berechnet, einen moralischen Druck auf die Balkanstaaten auszuüben und bei den Neutralen Stimmung zu machen. Tatsächlich hat aber noch kein Fahrzeug der Verbündeten bisher das Minenfeld erreicht und keine einzige Mine ist weggeräumt worden. Die Landungsversuche am 6. d. M. bei Ram-Kaleh und Seb-ül-Bahr sind völlig gescheitert. An beiden Stellen wurden die Angreifer unter großen Verlusten durch Bajonettangriffe der türkischen Truppen zurückgeworfen und ins Meer getrieben. Die inneren Dardanellenforts haben noch gar nicht in den Kampf eingegriffen. Die Stimmung in Konstantinopel ist ruhig und zuversichtlich. Das politische und wirtschaftliche Leben geht seinen gewohnten Gang.

Die Engländer ziehen sich „mit Erfolg“ zurück.

Amsterdam, 8. März. (Str. Fests.) Reuters meldet aus London: Das Indische Amt teilt mit, daß am 3. März britische und indische Truppen in ziemlich starker Anzahl einen Aufklärungsausfall aus Nowa unternahmen. Der Feind, der tags zuvor Verstärkungen erhalten hatte, griff mit einer auf etwa 12 000 Mann zu schätzenden Heeresabteilung an. Unser Aufklärungsdetachement zog sich „mit Erfolg“ zurück.

Ein französischer Truppentransport nach den Dardanellen.

Rom, 8. März. (Str. Fests.) Das Paketboot „Tolmaide“ begegnete bei Malta 22 französischen Truppentransportdampfern, die von französischen Panzerjahren begleitet waren und sich auf der Fahrt nach den Dardanellen befanden.

U. S.

Paris, 7. März. (Str. Fests.) Die Agence Havas verbreitet: Dem „Matin“ wird aus London gemeldet: Die Offiziere und Mannschaften des deutschen Unterseebootes U 8 wurden in Dover in Anwesenheit einer zahlreichen feindlich gestimmten Menge gelandet. Die Gefangenen wurden in dem Schloß interniert.

Frankreichs neue Arme.

Paris, 8. März. (Str. Fests.) Der Kriegsminister Millerand hat dem Parlament, wie bereits kurz gemeldet, einen Gesetzentwurf unterbreitet, der die Einberufung des Rekrutenjahrgangs 1917 in Aussicht nimmt. — Einer Analyse dieses Gesetzentwurfes im „Echo de Paris“ ist zu entnehmen, daß der Jahrgang 1915 gegenwärtig vollständig ausgebildet und wahrscheinlich auch an die Front geschickt ist. Der Jahrgang 1916 soll anfangs April zur Ausbildung eingezogen werden; gleichzeitig soll aber auch der Jahrgang 1917 ausgemustert werden und die Regierung erhält Vollmacht, ihn einzuberufen, „so bald die Umstände es erfordern“. Da außerdem alle Zurückgestellten von 1913, 1914 und 1915 einer Revisionsmusterung unterworfen werden, rechnet der französische Kriegsminister mit der Möglichkeit, zu Beginn des Sommers eine vollständig neue Armee ins Feld schicken zu können.

Der Kabinettswechsel in Griechenland.

Athen, 8. März. (Str. Fests.) Havas meldet: Die Unterredung zwischen Beniselos und dem König dauerte über eine Stunde. Der Chef des Generalstabes und die obersten Offiziere nahmen daran teil. Die Mitglieder der Regierung begaben sich nach der Kammer, wo Beniselos bekannt gab, daß das Kabinett zurückgetreten sei. Die Demission verursachte, weil unerwartet, in den diplomatischen Kreisen ein beträchtliches Aufsehen.

Schwierigkeiten der Kabinettsbildung.

Athen, 8. März. (Str. Fests.) Da Beniselos auf eine Anfrage des Königs erklärte, daß er in der Kammer nicht eine Regierung unterstützen könne, deren Ansichten über die äußere Politik den seinigen zuwiderlaufen, legte Zaimis das Mandat zur Kabinettsbildung in die Hände des Königs zurück. Dieser berief Gunaris zu sich, der heute Nachmittag sich entscheiden wird.

Vorstellung Amerikas an Japan.

New York, 8. März. (Str. Blin.) Das Staatsdepartement hat den angekündigten Einspruch gegen eine Beschränkung der Integrität Chinas am Freitag in Tokio überreichen lassen und die amtliche Bekanntgabe der von Japan gestellten Forderungen erbeten.

Solales.

Dohheim, 9. März.

—* Holzversteigerung. Die gestrige letzte Brennholzversteigerung im hiesigen Gemeindewald erbrachte einen Gesamterlös von ca. 1100 Mk. Die erzielten Holzpreise waren zufriedenstellend.

—* Gemeinde Rat. Ein hiesiger Geschäftsmann, der bis jetzt noch über die Jahre seiner Militärpflicht steht, erhielt kürzlich zu seiner großen

Überraschung einen Gestellungsbefehl. Aber noch größer war sein Erstaunen, als man ihm auf dem Gestellungsbüro ein mit seiner Unterschrift versehenes Schriftstück vorzeigte, wonach er sich freiwillig als militärischer Krankenpfleger zur Verfügung gestellt habe. Nach Aufklärung des Sachverhaltes wurde natürlich der „gemachte“ Kriegsfreiwillige entlassen. Es handelt sich bei der Fälschung anscheinend um ein von Damenhand hergestelltes Schriftstück, wobei sicher ein gewisser geschäftlicher Reiz die Triebfeder war. Es läge wohl im öffentlichen Interesse, daß man solche gemeingefährliche Handlungsweise aufkläre, damit weiteres Unheil verhütet wird und derartige „Macher“ einen lebenslänglichen Dentschettel erhalten.

—* Aus den Verlustlisten. Als vermißt gemeldet wird der Ersatz-Resv. Karl Preuß vom Landsturm-Rgt. 81; als leichtv. Gefr. Wilh. Schumann vom F.-Rgt. 40.

—* Im letzten Nachtrag zur G.-B.-S. ist der Ausgleich des neuen Etats so zu verstehen, daß die Tilgungssummen dieses Jahr gestundet, also die Zeit um ein Jahr verlängert wird. Die Kapitalverzinsung kann natürlich nicht ausgesetzt werden.

—* Zur Beachtung. Alle Gewerbetreibende, welche Mehl verbacken bzw. verkaufen, sind verpflichtet, zum 1., 10. und 20. jeden Monats dem Gemeindevorstand hier über die eingetretenen Veränderungen ihres Mehlbestandes Anzeige zu erstatten. Die hierfür amtlich vorgeschriebenen Formulare sind im Dembach'schen Ladenlokal erhältlich.

—* Zur Nachahmung empfohlen. Der „Turnverein“ hat in seiner letzten Monatsversammlung beschlossen, 1500 Mk. Kriegsanleihe zu zeichnen; ferner, den im Felde stehenden Mitgliedern wie zu Weihnachten eine kleine Liebesgabe zu übersenden.

—* Eine Kälteperiode mit Schneesturm ist seit gestern eingetreten; heute Nacht war die Kälte derart stark, daß Eisblumen bis oben hinaus die Fenster zierten. Bei kalten Ostwinden dürfte anhaltendes klares Frostwetter eintreten.

Letzte Nachrichten.

— Mainz, 8. März. Der 49 Jahre alte Beamte des Mainzer Hypothekenamtes Friedrich Raab aus Nieder-Olm wurde vom Schwurgericht wegen Fälschung von Urkunden der Provinz Rheinhessen zu zwei Jahren Gefängnis abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft verurteilt. — Der Schiffsverkehr zwischen Mainz und dem gegenüberliegenden Rastel, ist jetzt eingestellt worden.

— Arnsherg i. W., 6. März. In Schilbesche wurde ein Ehepaar verhaftet, das seine beiden Kinder im Alter von drei Jahren und acht Wochen ermordet hat. Die Kinder waren durch Schläge auf den Kopf getötet und dann in einen Bach geworfen worden.

— Leipzig, 7. März. Eister, Pleiße und Parthe führen seit gestern Hochwasser, so daß die sämtlichen Flußränder um Leipzig überschwemmt sind.

— Jena, 8. März. Die Saale führt bedeutendes Hochwasser. Mehrere Brücken mußten geschlossen und Notbrücken gebaut werden. Die Gerbergasse steht metertief unter Wasser, das Saale-tal ist weite Strecken überschwemmt, einige Ortsverbindungen sind unterbrochen.

Vereinsnachrichten.

„Jungwehrmannschaft.“ Mittwoch Abend Übung mit Mägenausgabe.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dohheim.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen zu Dohheim, am 10. März 1915 vormittags 11 Uhr im Rathaus hier folgende Gegenstände als: 1 Schreibisch, 2 Nähmaschinen, 2 Vertikow, 3 ll. Schweine, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 8. März 1915.
Eifert, Gerichtsvollzieher, Kaiser-Friedrich-Ring 10.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen schmerzlichen Verluste und der Beerdigung unserer innigstgeliebten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Fran Auguste Schmig,
geb. Wintermeyer

sagen wir hiermit allen, besonders dem Herrn Geheimen Konfistorialrat D. Eibach für die trostreiche Grabrede, als auch den zahlreichen Kranz- und Blumenpendern unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:

Familie Schmig und Angehörigen.

Dohheim, den 9. März 1915.

Massanische Landeskaleender

per Stück nur 10 Pfg.

empfiehlt

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Kräftiger Junge

für leichte Arbeit gesucht.

Dr. Bruch, Dohheim, Schönbergstr.

**Zigarrenspitzen,
Zigarren-Cutis**

bei

Phil. Dembach.

Leih-Ordner

sind die besten.

Zu haben mit und ohne Locher im Schreibwaren-Geschäft von

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Bilderrahmen

empfiehlt
Ph. Dembach.

Für Bäcker und Mehlländler!
Die amtlich vorgeschriebenen
Mehl-Vorräte-Anzeige-Formulare
sind von heute ab in unserem Ladenlokal, Römergasse 14, erhältlich.
Dohheimer Zeitung
(Amtsblatt).

Oster-Postkarten
patriotische und andere Muster in Bromsilber, schwarz und koloriert,
geprägt und Hochglanz, sowie
Konfirmations- und Kommunikanten-Karten,
Post- und Buchkarten
in äußerst prächtiger Ausmachung von 5 Pfg. an empfiehlt
Ansichtskarten-Spezialgeschäft von
Telef. 732. **Phil. Dembach.** Gegr. 1901.

Spare in teurer Zeit!
Bier & Henning's
Seifenpulver
ist **billig** und doch **vorzüglich**
Bier & Henning, Seifenfabrik-Homburg a.H.
ein Pfund-Paket nur 20 Pfg.
Niederlagen: Friedr. Steinmetz, Römergasse 9; Adolf Wagner, Ober-
gasse 21; Otto Bentler, Wiesbadenerstrasse.

Patriotische, ernste sowie heitere Soldatenbilder vom Kriegsschau-
platz als
Ansichts-Postkarten
empfiehlt in denkbar großer Auswahl.
1/2 u. 1 Pfund-Schachteln
zum Versenden von Geschenken 10, 12 und 15 Pfg.
Praktische Feld-Brusttaschen per Stück 50 Pfg.
Soldaten-Notizbuch für Gebrauch im Kriege
mit französischem und russischem Soldaten-Sprachbuch.

Die Eroberung Belgiens 1914. (Selbsterlebtes.)
Nach Berichten von Feldzugsteilnehmern, zusammengestellt und bearbeitet von Major
v. Strang. 160 Seiten Text, mit 40 Abbildungen nach Originalzeichnungen und nach
Photographien vom Kriegsschauplatz und 5 farbigen Illustrationsbeilagen auf Kunstdruck-
karton. Verkaufspreis 90 Pfg.

Köhlers Deutscher Kaiser-Kalender für 1915.
Verkaufspreis 50 Pfg.

Marine-Kriegsposkarten.
Verkaufspreis jeder Karte 10 Pfg.

Landkarten vom Kriegsschauplatz
42:53 cm gr., farb., handkoloriert, auf einer Seite je eine Karte von den
beiden Kriegsschauplätzen enthaltend, auf der Rückseite die von ganz Europa.
Preis per Stück nur 35 Pfg.

Telef. 732. **Ph. Dembach, Römergasse 14.**

Spielwaren aller Art empfiehlt **Phil. Dembach.**

Flechten

schwache und trockene Schuppenflechte,
Ekzeme, Hautausschläge aller Art

offene Füße

Reinwunden, Beingeschwür, Aderbohrer, bläse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig
wer bisher vergeblich hoffte
gehört zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten

Rino-Salbe

Best v. schädli. Bestandteile. Dose M. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Wir sehen in Originalpackung weiß-grün-rot
u. Pa. Schubert & Co., Weinböhle-Druckerei.
Flaschungen weise man zurück.
Einkaufsst.: Wachs, Öl, Terpentin, etc.
Hr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Zu haben in den Apotheken.

"Fünf Jahre Fremdenlegionär"

Selbsterlebnis während meiner 5-jähr.
Dienstzeit von Franz Kull.

Preis 80 Pfg.

"Der Untergang S. M. Kanonen- boot Itis"

Geschildert von Deckoffizier a. D. J.
Langenberg (einem der 11 Geretteten).

Preis 50 Pfg.

Sämtliche Bücher sind sehr interessant
und recht zahlreich illustriert.

Zu haben in der Buchhandlung
von

Phil. Dembach, Römergasse 14.

Zur Konfirmation!

Empfehle:

Gesangbücher

(evangelisch und katholisch)

in großer Auswahl, ohne Goldschnitt von 1.20 resp. 1.40 Mk.
an, mit Goldschnitt v. 2.50 Mk. an, bis zu den feinsten.
Anfertigung der Namen in Gold gratis.

Telef. 732. **Ph. Dembach,** Telef. 732.
Schreibwaren-Geschäft.

Vermietungen.

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör per sofort zu vermieten.
Wilhelmstr. 20.

2-Zimmerwohnung, hochp.
mit Abfluß, Keller und Holzstall, Mk.
15.50 monatl., ev. mit Garten und zwei
Ladenzimmer, Mk. 10.50 monatl.
Barockvorsteher Weilmann, Mühlgasse 61.

2 evtl. 3 Zimmer und Küche
mit Glasabfluß und Zubehör sowie
2 Zimmer und Küche
im Dachstock sofort zu vermieten.
Obergasse 15.

2 oder 3 Zimmer und Küche
sofort zu vermieten Weißburgertal 7.
Karl Schnell.

Schöne 3-Zimmerwohnung
im 1. Stock zu vermieten Hohlstraße 6.

Ein schönes Zimmer u. Küche
sofort billig zu vermieten. Näheres
Obergasse 10.

Schöne 2-Zimmerwohnung
nebst Zubehör im Vorderhaus, Dachstock,
mit Abfluß für monatlich 15 Mk. zu ver-
mieten. Näh. Schönbergstr. 6, Parterre.

3 Zimmer und Küche
im 1. Stock mit Glasabfluß, Schweinestall,
und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näh.
Taunusstr. 8.

Dachwohnung von
2 Zimmer und Küche
mit Zubehör sofort zu vermieten.
Feldstraße 4.

Schöne 3-Zimmerwohnung
im Stock sowie

1 Zimmer und Küche
sofort zu vermieten. Hohlstr. 3.
Römergasse 14 sind im Vorderhaus im
Dachstock

2 Zimmer und Küche
nebst Zubehör per sofort zu vermieten.
Näheres daselbst im Laden sowie Ober-
gasse 79 bei Ludwig Krieger.

Desgleichen Wiesbadenerstraße 46 eine
3-Zimmer-Frontspitzwohnung
zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

Schöne sonnige zwei 2-Zimmerwoh-
nungen im 2. Stock mit allem Zubehör
preiswert zu verm. Wiesbstr. 80 u. Keller.

Mühlgasse 8 (Tiefpart.):
Schuhmacherwerkstätte
monatlich Mk. 10.50.
Barockvorsteher Weilmann (Nr. 61).

Verschiedene Wohnungen
eventuell 1 Wohnung mit Pferdebox auf
1. April zu vermieten Steingasse 7.
Näh. bei Holzhauser, Steingasse 5.

Wilhelmstraße 29:
2-Zimmerwohnung.
Näheres 2. Stock bei Seibel.

Zwei 2-Zimmerwohnungen
mit Küche zu vermieten.
Ecke Rhein- und Friedrichstraße
J. Lehr.

Dachwohnung von
2 Zimmer und Küche
zu vermieten. Rheinstraße 16.

3 Zimmer und Küche
mit Zubehör auf 1. April zu vermieten.
Wilhelm Hohl, Reugasse 90.

Gr. Wohnung
1 Zimmer und Küche im Dachstock zu ver-
mieten. Taunusstraße 5.

Mansardwohnung
von 2-3 Zimmer zu vermieten.
Rheinstraße 53 p.

Schöne 3-Zimmerwohnung
mit Zubehör im 1. Stock sofort zu ver-
mieten. Näh. Luisenstr. 2 bei H. Schäfer.

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör per sofort zu vermieten.
Gustav Müller, Weißburgertal 2.

1 Zimmer und Küche
sofort zu vermieten. Wilhelmstr. 27.

Zwei schöne 2-Zimmer-
wohnungen

nebst Werkstatt oder Laden zu vermieten
Wiesbadenerstr. 41.
Näheres im Atelier.

Im Laden, Römergasse 14, ist ein
Schirm stehen geblieben und ist
abzuholen.

Ph. Dembach.

Brosche gefunden. Abzuholen geg.
d. Einrückungsgebühr im
Kaffee-Geschäft,
Wiesbadenerstraße 34.

Mehrere schöne Einlegschweine

zu verkaufen. Heinrich Förster,
Sägewerk bei Seidenhahn.

Einspannerwagen

und ein Schneppharren zu verkaufen.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Wohnungs- Vermietungs- und Apfelwein- sowie Wobelsupp-Plakate

vorrätig in der
Dembach'schen Buchdruckerei.

Schmalz-Ersatz

Pfund von 85 Pfg. an.
Wiesbaden, Kl. Webergasse 13.

Läufer und Ferkel

zu verkaufen.
Dörn, Viebricherstr. 12.

Alle Sorten

Gemüse-Samen

von der Firma M. Kollath, Wies-
baden, Michelsberg 14, empfiehlt

Friedr. Steinmetz,
neben dem Rathaus.

Für die Jetztzeit empfehle:

Prima Gummiballen v. 15 Pf. an,
Celluloid-Ballen v. 10 Pf. an,
Springseile von 10 u. 25 Pf.,
Alider, staunend billig,

Glasmöbel von 1 bis 12 Pf.,
Areisel von 3 bis 10 Pf.,
Trinkbecher, vernickelt, 12 Pf.,
Kinder-Schaukeln, -Schuppen,

-Hämmer, -Zangen, -Eimer,
-Siebchen, billig,

Wandspiegel von 10 bis 60 Pf.,
Verzierte Nickel-Handspiegel von
10 bis 60 Pf.,

Photographie-Rahmen in Metall
und Holz in Visit, Kabinett
und Prinzessformat,

Blumenseife 10 Pf.,
Reiszeuge von 1.50—7.— Mk.

Winkel von 10 Pfg. an.

Reisbretter, **Wassersarben**, **Farb-**
stifte, **Tusche**, **Blei-** und **Tinten-**
stifte usw. in allen Preislagen.

Ph. Dembach.